

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 20: Lehrerbildung im Wandel

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sekundar- und Reallehrerpatentes werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.

4. Die Teilnehmerzahl ist für alle Kurse limitiert. Alle Angemeldeten erhalten bis *14 Tage nach Ablauf der Anmeldefrist Bericht*, ob ihre Anmeldung berücksichtigt werden kann.
5. Den Teilnehmern der STLV-Kurse (inkl. J+S-Leiterkurse) kann keine Entschädigung der Reisekosten ausbezahlt werden, es wird lediglich ein kleiner Beitrag an die Pensionskosten ausgerichtet.
6. Für die J+S-Leiterkurse 2 und 3 ist der Anmeldung eine Bestätigung beizulegen, welche Aufschluss gibt über die im vorangehenden Kurs erhaltene Empfehlungsnote.
7. Verspätete oder unvollständige Anmeldungen (z. B. ohne Bestätigung der Schulbehörden) können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldungen nur mit der roten (oder blauen) offiziellen Anmeldekarte an Hansjörg Würmli, Präsident der TK/STLV, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen. Anmeldekarten können bei den Kantonalpräsidenten (siehe Adressenverzeichnis in der Januarausgabe der «Körpererziehung») oder beim Unterzeichneten bezogen werden.

Hansjörg Würmli

Verleih BILD+TON: Katalog 1977/78

Wer braucht in seiner kirchlichen Arbeit Dias, Tonbänder, Kassetten, Tonbilder, Folien oder Fotos? Tausende von Dias und Hunderte von Tonbändern sind beim Verleih BILD+TON in Zürich einsatzbereit. Der neue Gesamtkatalog 1977/78 ist erschienen. Er kostet Fr. 4.– und offeriert kleine audiovisuelle Medien: Lebensfragen, Bibel, Kirchengeschichte, fremde Religionen, Dritte Welt, Meditationen. Bitte telefonisch bestellen: 01 - 47 19 58 (Montag bis Donnerstag).

Anfängerkurse für Tonband

An einem oder zwei Samstagseminaren im Radio DRS kann die Sicherheit im Umgang mit einem Tonbandgerät geschult werden. Vorträge und praktische Übungen vermitteln das nötige Verständnis für die technischen Zusammenhänge. Mit Beispielen werden die drei Gestaltungsformen vorgestellt: Wort, Musik und Geräusche. Bedingung: Das eigene Tonband- oder Kassettengerät muss mitgebracht werden. Bitte Flugblatt bei Verleih BILD+TON in Zürich anfordern. Telefon 01 - 47 19 58 (Montag bis Donnerstag).

«Ändert Euren – pädagogischen – Sinn!»

Beiträge zu einer Vermenschlichung unserer Schule

Pädagogische Wochenend-Tagung im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Park «Im Grüene», 8003 Rüschlikon-Zürich, 13./14. November

Referenten:

Hugo Kükelhaus, Soest BRD:

«*Organe und Bewusstsein*» – Schule als Erfahrungsraum

Prof. Dr. Bernhard Hassenstein, Freiburg i. Br.:

«*Besinnung auf das Wohl des Schulkindes*»

Aus der Arbeit der Kommission «Anwalt des Kindes»

Andreas Suchantke, Zürich:

«*Das notwendige neue Verhältnis des Menschen zur Natur und der Auftrag der Schule*»

Das detaillierte Programm kann unter Telefonnummer 061 - 22 99 55 (nur nachmittags) angefordert werden.

Anmeldungen sind bis 5. November an die Geschäftsstelle des *Freien Pädagogischen Arbeitskreises*, Langackerstrasse 148, 8635 Oberdürnten (Telefon 055 - 31 68 88) zu richten. Einschreibung kann auch (ohne Anspruch auf Verpflegung) am Tagungsort erfolgen.

Bücher

Religionspsychologie

Karl Guido Rey: Darauf kommt es an. – Über die Selbstverwirklichung der Christen. Reihe Doppelpunkt. Kösel-Verlag 1976.

Diese Neuerscheinung ist ein sehr bemerkenswertes Buch! Der Autor, Psychotherapeut in Zürich, schreibt als katholischer Christ. Wenn seine Problemstellung auch verschiedentlich vom kath. Standpunkt ausgeht, so wendet sich Rey doch an den Christen schlechthin.

Ja, worauf kommt es an? Im Leben des Einzelnen, im kirchlichen und Gemeinschafts-Leben? Heute, in der so verunsicherten Welt? – Dass die eigentliche Lebensaufgabe für den Christen, sich selbst zu verwirklichen, aber seit 2000 Jahren die gleiche ist, zeigt sich aus den biblischen Texten, die das ganze Werk Rey's stützen als eigentlicher Grund und Boden. Und hier liegt auch das Hauptanliegen des Verfassers: Er schafft eine tragende Brücke zwischen Psychologie und Religion, die zur grossen Hilfe des Einzelnen in der Menschwerdung und im Christ-Sein wird. Denn: «Mancher ist ein Christ statt ein Mensch. Mancher ist kein Christ, weil er ein Mensch sein möchte... Diese scheinbar unüberbrückbare Kluft ließe sich schließen, wenn wir uns auf jenen Auftrag besinnen würden, der wie ein 11. Gebot zwischen den Zeilen des Evangeliums steht: «Du sollst dich selbst verwirklichen.» Ja, darauf kommt es an,

dass der Mensch immer mehr zu seiner Mitte vorstosse und sich dabei immer besser verwirkliche. Ein schwerer, steiler Weg, einer Bergwanderung zum Gipfel zu vergleichen! Denn da entpuppt sich aufgeklebte, angelernte Frömmigkeit als Farce; da gilt kein Ausweichen in Behaglichkeit, keine Flucht in Vergangenheit oder Zukunft. Da hat sich jeder zu prüfen, ob jetzt an seinem Lebensbaum Früchte reifen, ob er seine ihm anvertrauten Güter mehre. Wie lebendig und bestimmend müssten die Gleichnisse vom Feigenbaum und von den Talenten für den ernsthaft Suchenden sein! – Rey gibt in seinem Buch praktische Hilfe auf dem «Weg zur Mitte», auf dem Weg zu sich selbst. Der Hauptteil «Praxis der Selbstverwirklichung» zeigt klar, was «Selbstbefreiung», «Glaube», «Offenheit», «Sprechen und Schweigen» ... im Streben zum echten Mensch- und Christsein bedeuten. Hervorzuheben sind die Gedanken zur «Geschlechtlichkeit». Was hier gesagt wird, mag unbequem sein, zu Widerspruch reizen; die geschichtliche Schau zum Thema erhellt aber «manch konfliktgeladene Einstellung gegenüber der Frau und die oft unglückliche Motivation für den Zölibat». Rey wagt es, unmodern zu sein und den Weg des Verzichtens für den, der es fassen kann, als den eigentlichen Weg zur Selbstverwirklichung für sich und andere zu bezeichnen. Er verlangt eine ernste Überprüfung der innersten Haltung, er verlangt eine Neubesinnung besonders auch für den Priester, damit in der ganzen Kirche ein dringender Nachholprozess vollzogen werde. – Das abschliessende Kapitel «Sterben» zeigt in dichterischer Schönheit, dass «Selbstverwirklichung eine ununterbrochene Folge von Sterbe- und Werde-Erlebnissen ist». Und das Bibelwort vom Weizenkorn, das sterben muss, um zu leben, erhält seine vollste Bestätigung im Tod und in der Auferstehung Christi. Nur wer sterben kann, wird leben!

Reys Buch zeichnet sich nicht nur durch Zusammenklang religiöser und psychologischer Schau aus. Es ist auch in dichter, sehr klarer und flüssiger Sprache geschrieben, was zum Verständnis wesentlich beiträgt. Die grossen Anliegen Reys sind scharf umrissen und sicher auch dem weniger geübten Leser zugänglich. Sie eignen sich besonders auch als Grundlage für Gruppengespräche.

Ein Buch, das sicher einen grossen, hellhörigen Leserkreis finden wird! Ein Autor, der vielen in Tat und Wahrheit zu Sinnfindung und Selbstverwirklichung in ihrem Leben hilft und gerade auch dadurch Berechtigung und Auftrag zum Schreiben hat!

M. Scherrer

Wallis

1965 erschien der prächtige Band «Wallis» in der Sammlung «Städte und Landschaften der Schweiz»

als offizielles Buch zur 150-Jahr-Feier der Vereinigung des Kantons Wallis mit der Eidgenossenschaft.

In der Reihe der «Grossen Heimatbücher» ist nun als Band 5 das Werk «Wallis, Erbe und Zukunft», im Verlag Paul Haupt, Bern, herausgekommen. Den Text verfasste Karl Biffiger, die 166 Fotos stammen wiederum von Oswald Ruppen. Karl Biffiger, ein Heimweh-Walliser, bekannt als Erzähler von Walliser Sagen und Geschichten, schildert mit grosser Sachkenntnis die Entwicklung der Landschaft und des Landes und gibt eine lebendige Darstellung der wechselhaften Geschichte von dessen Bewohnern. So kann nur einer schreiben, der seine Heimat kennt und liebt. Der Meisterfotograf Oswald Ruppen aber hat hervorragende Bilder beige gesteuert und wirkt dabei so originell, als hätte es den Band von 1965 gar nicht gegeben. (248 Seiten mit 166 Bildern, wovon 16 mehrfarbig, dazu 16 Zeichnungen im Text, Grossformat, Fr. 58.–.)

Ein zweites Buch liegt schon während längerer Zeit auf dem Tisch des Rezensenten; es trägt den Titel: «Land an der jungen Rhone» und wurde verfasst von Prof. Dr. med. Ferdinand Kreuzer, ebenfalls einem Heimweh-Walliser. «Einen ersten Entwurf dieses Buches habe ich im Jahre 1941 als Student während der Sommerferien im Goms geschrieben . . . Vor etwa fünf Jahren hat mich mein Freund, Prof. Dr. Aloysio Janner, ein Walliser aus Bosco-Gurin . . . überredet, mich wiederum mit dieser Arbeit zu befassen . . . Dieses Buch erhebt weder künstlerische Ansprüche noch basiert es auf eigenen systematischen Forschungen . . . Es möchte als das aufgefasst werden, was man heute ein Sachbuch nennt, das wissenschaftlich begründete und kritisch gesichtete Informationen bietet.» So schreibt der Verfasser ehrlich und bescheiden im Vorwort.

Es ging Prof. Kreuzer vor allem um eine Bestandsaufnahme aller Kenntnisse über das Goms und die Gommer. Das Buch ist lesenswert vor allem für den Volkskundler, aber auch für jene, die sich durch den Zauber dieses Hochtales angezogen fühlen, sofern sie nicht ein Schaubuch erwarten und bereit sind, die da und dort gelehrten Exkurse über Detailfragen zu studieren. Denn Kreuzer beschäftigt sich nicht nur eingehend mit der Geschichte des alten Zenden Goms, den wirtschaftlichen Strukturen in Vergangenheit und Gegenwart, mit Brauchtum und Eigentümlichkeit des Gomser Dialekts, sondern behandelt ebenso ausführlich geologische, mineralogische und demographische Probleme, vergisst weder Sagen noch Legenden und gibt in zahlreichen Übersichtstafeln und Verzeichnissen wertvolles Informationsmaterial. In einem abschliessenden Kapitel begleitet uns der Verfasser auf einer Wanderung durch das Goms, wobei er ausführlich

und mit Einfühlungsvermögen jedes Dorf beschreibt. (376 Seiten, Buchdruck Offset Mengis, Visp 1975, Preis Fr. 59.–. Auslieferung durch Othmar Wiesel, 3985 Münster.) CH

Schreibhilfe

Regula Bächinger/Gabriela Elser: lerne schreiben! Wörterbüchlein für die Unterstufe. Verlag Arp. St. Gallen 1976. 48 Seiten, laminiertes Umschlag, Fr. 1.90 (bei Direktbezug ab Verlag).

Neben einem alphabetisch geordneten Wörterverzeichnis mit Sichtregister (Rechtschreibklippen sind hervorgehoben) sind in dem wirklich preisgünstigen Büchlein 21 typische Unterstufenthemen von Schülern gezeichnet und von den Verfasserinnen mit den praktischen Wortfeldern versehen worden. Ein fröhliches und sehr brauchbares Hilfsmittel in die Hand des Schülers. ABI

Linkshändigkeit

Kramer Josefina: Übungen für psychomotorisch gehemmte und linkshändige Kinder und Jugendliche. Antonius-Verlag. Solothurn 1975. 32 Seiten, brosch., Fr. 4.80.

Das Abbauen von Hemmungen – zum Beispiel bei umgeschulten Linkshändern – im psychomotorischen Bereich ist eine wichtige Aufgabe des Lehrers. Da andererseits die Rechtshändigkeit im Schulalltag fast ausschliesslich betont wird, führt diese Praxis zu einer Art Verkümmern, die sich, wie Gehirnspezialisten nachweisen konnten, auch darin manifestiert, dass die intellektuellen Möglichkeiten nur mangelhaft ausgeschöpft werden.

Die Übungen, die in der vorliegenden Broschüre empfohlen werden, dienen also – neben der Lockerung – auch einer notwendigen Verminderung beschränkender Einseitigkeit. ABI

Botanik

Alan Mitchell: Die Wald- und Parkbäume Europas. Ein Bestimmungsbuch. Verlag Paul Parey, Hamburg 1975. Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Gerd Krüssmann. 40 Farbtafeln, 1098 Abb., 419 Seiten, 15 Seiten Register, Balacron gebunden, DM 48.–.

Das Buch, das in Umfang, Aufmachung und Anordnung ganz dem klassischen Bestimmungsbuch von Peterson, «Die Vögel Europas», entspricht, setzt die Reihe der Parey-Bestimmungsbücher fort und wird sicher wieder zu gleicher Beliebtheit gelangen wie jenes. Der Autor ist Leiter von zwei berühmten Gehölzsammlungen in England und hat selbst schon über 34 000 Bäume vermessen. Alle Baumarten Europas, die nördlich des Mittelmeeres wild wachsen oder in Wäldern und Parks angebaut werden, sind hier in Bild und Wort vorgestellt, zusammen 800 Ar-

ten und Formen. Jeder Baum ist ausser mit dem deutschen und wissenschaftlichen Namen auch englisch, französisch und holländisch benannt. Dann sind Rinde, Krone, Belaubung, Blüte usw. dargestellt, je Baum ca. eine halbe Seite. Die Nadelhölzer beanspruchen 133, die Laubhölzer 208 Seiten. Die Abbildungen auf den Farbtafeln sind durchwegs ausgezeichnet. Der deutsche Bearbeiter hat das ursprünglich für England gedachte Buch stark erweitert und alle jene Baumarten dazugenommen, die in der Südschweiz und in Südeuropa vorkommen. Eine Einleitung zeigt, was man überhaupt unter einem Baum versteht. Ein gut bebildeter Anhang erklärt in Wort und Bild die verwendeten botanischen Fachausdrücke. Das Werk ist für jede Schulhandbibliothek dringend zu empfehlen und gehört auch in die private Bücherei jedes Lehrers, der Naturkunde unterrichtet. Josef Brun

Medienpädagogik

Arnold Fröhlich, Paul Hasler, Caspar Meyer, Ernst Ramseier: Die Zeitung – ein medienpädagogischer Lehrgang. Comenius-Verlag, Hitzkirch 1976. 2. Auflage, A4-Querformat, 94 S., Fr. 8.50.

Inhaltlich und grafisch umgestaltet erscheint in der Reihe «Grundrisse der Didaktik» der Medien-erziehungs-Lehrgang «Die Zeitung» bereits in zweiter Auflage. Viele Lehrkräfte der Sekundar-schulstufe I haben schon festgestellt, dass sich mit diesem Lehrgang ein sehr wertvoller und in-teressanter Einstieg in die Medienerziehung ergibt. Das Buch hat sich zudem in Lehrerfortbil-dungskursen sehr gut bewährt.

Im Mittelpunkt dieser Darstellung ist der Stoff-plan «Zeitung», der auf genau formulierten Lern-zielen aufbaut, welche nach klaren curricularen Prinzipien festgelegt werden. Arbeitsvorschläge und Denkanstösse zu den einzelnen Stoffteilen helfen, den Unterricht am Beispiel Zeitung zu vertiefen. Die Erläuterungen zum Stoffplan er-möglichen es allen Lehrkräften, sich präzise in dieses Stoffgebiet einzuarbeiten.

Neu an dieser 2. Auflage sind neben dem A4-Querformat eine genaue Umschreibung zahlrei-cher Begriffe, das auf den neuesten Stand ge-brachte Zahlenmaterial, ein aktualisiertes Litera-turverzeichnis und vor allem eine neue, umfang-reiche und sinnvolle Bildauswahl beim Stoffteil «Das Bild als Informationsträger».

Im gesamten gesehen: ein äusserst wertvolles Lehrmittel, dem man grösste (und auch schnell-ste) Verbreitung an unseren Volks- und Mittel-schulen wünschen möchte. aww

Chemie

Gerhard Meyendorf: Laborgeräte und Chemika-lien. Aulis Verlag Deubner, Köln 1975. 294 Seiten, 236 Abbildungen.

Der Verfasser nennt folgende Gründe, die ihn zum Schreiben des vorliegenden Buches bewogen haben: 1. Das Experiment muss im Mittelpunkt des Chemieunterrichtes stehen. 2. Die erfolgreiche Gestaltung des experimentellen Unterrichtes setzt neben methodisch-didaktischen Überlegungen die sichere Beherrschung der Experimentiertechnik voraus. Dazu gehören auch Kenntnisse über Arten, Aufbau, Arbeitsweise und Einsatzmöglichkeit der Laborgeräte, Apparaturen und Chemikalien.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: Geräte (Überblick und genaue Beschreibung, Geräteausstattung für Schülerpraktikum, Reinigung, Aufbewahrung), Apparaturen (wichtige Apparaturen und ihre Anwendung, Techniken beim Zusammenbau) und Chemikalien (Bezeichnung und Beschaffung, Verzeichnis der notwendigen Chemikalien für Unterricht und Schülerpraktika, Umgang, Aufbewahrung).

Auch wenn viele Angaben auf Deutschland ausgerichtet sind (Giftverordnung, Bezugsquellen), sollte dieses ausgezeichnete Buch jedem Chemielehrer zur Verfügung stehen. Selbst gewiegte Praktiker finden darin viele wertvolle Hinweise und Anregungen.

J. Bösch

Pädagogik

Adolf März (Hrsg.): *Studientexte zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung*. Reihe: Materialien zur Pädagogik. Verlag Jugend und Volk, Österreichischer Bundesverlag, Wien. 40–80 Seiten, geheftet, Fr. 4.70 bis Fr. 9.50.

Benesch Friedrich: *Sozialpädagogik und Sonderschulwesen*.

Schulrecht I

Jonak-Haider: *Schulrecht I*. Stellung der Schule in der Rechtsordnung.

Korherr Edgar: *Religionspädagogik*.

Maurer Gertrude: *Methodik des Naturkundeunterrichts I*.

Michl Heribert: *Statistik I*. Beschreibende Statistik.

Schenk-Danzinger Lotte: *Legasthenie und Linkshändigkeit*.

Umgeher-Wingert: *Sachunterricht. Allgemeine Didaktik*.

Vierlinger Rupert: *Unterrichtswissenschaft*. Unterrichtslehre I und II.

Gesamtbesprechung:

Es ist ohne Zweifel lobenswert und verdienstvoll, die neuere pädagogische Literatur auf allen Sparten des Volksschulwesens für die Lehrer und Seminaristen in lesbarer und knapper Form und in einer übersichtlichen Form zur Darstellung zu bringen.

Die einzelnen Hefte der Reihe bewegen sich auf einem unterschiedlichen Niveau, zum Teil sind sie sehr praxisbezogen, zum Teil sind sie stark dem

Theoretischen verhaftet. Auch wecken nicht alle Beiträge unser Interesse, da sie eng mit dem österreichischen Schulwesen und ihrem Gedankengut verbunden sind. Nach persönlichen Interessengebieten gilt es hier eine entsprechende Auslese zu treffen. Doch ein Blick über die Grenzen tut immer gut!

Dominik Jost

Didaktik

Horst Ruprecht, H. K. Beckmann, Felix von Cube, Wolfgang Schulz: *Beiträge zu einer neuen Didaktik*. Verlag Hermann Schroedel, Hannover 1975. 2. Auflage, 198 Seiten.

Die drei wichtigsten Modelle didaktischer Theorien, wie sie im deutschen Sprachraum entstanden sind, werden vorgestellt und kommentiert, nämlich Aspekte der geisteswissenschaftlichen Didaktik, der informationstheoretische Ansatz in der Didaktik sowie die unterrichts- und lehrtheoretische Didaktik-Konzeption der Berliner Schule. Ruprecht stellt eine vorzügliche Analyse und Kommentierung zur Verfügung, die in folgender Schlussfolgerung endet: «Vergleichen wir die vorgestellten Modelle didaktischer Theorien, so zeigt sich, dass jedes einzelne einen didaktischen Kosmos repräsentiert, der allerdings niemals das Ganze aller didaktischen Entscheidungen umfasst. Insofern mag die Reihenfolge, wie die einzelnen Modelle vorgestellt worden sind, berechtigt sein, als die bildungstheoretische Konzeption nicht nur die längste Tradition besitzt, sondern ausserdem auch die am besten durchgeformte Darstellung einer inhaltsbezogenen Didaktik ist. Demgegenüber darf der informationstheoretische Didaktikansatz als ein in höchstem Grade formalisiertes Modell angesprochen werden. Dagegen besticht der Theorieansatz der Berliner Schule, wie er von Heimann und Schulz entwickelt worden ist, durch die relative Geschlossenheit der Konzeption ebenso wie durch die erstaunliche Breite ihres Geltungsbereiches» (S. 68).

Zudem werden die drei Didaktikmodelle von ihren Vertretern beschrieben, wobei es Beckmann gelingt, einen klaren Überblick über die geisteswissenschaftliche Didaktik zu vermitteln. Sehr dankbar kann man ihm um die Begründung der Didaktischen Analyse von Klafki sein, der er ein Modell zur Unterrichtsvorbereitung anfügt. Wolfgang Schulz unternimmt es, eine vorläufige Zwischenbilanz zur Arbeit der Berliner Schule zu zeigen und versucht, die Wege zu einer kritischen Didaktik darzulegen.

Man kann nur hoffen, dass jene Lehrer, welche die verschiedenen Didaktikmodelle kennenlernen wollen, dieses Buch studieren werden. Sehr empfehlenswert ist dieses Buch auch für alle Lehrrerstudenten an Seminarien und Universitäten.

aww

K.-H. Flechsig / H.-D. Haller: *Einführung in didaktisches Handeln*. Klett-Verlag, Stuttgart 1975. 355 Seiten, DM 24.-.

Ein verblüffendes Buch, das jedem Lehrer sehr zu empfehlen ist. Didaktisches Handeln – und welcher Lehrer versteht sich nicht als «didaktisch Handelnder»? – wird in vierzehn Kapiteln aufgegliedert, so z. B. Unterrichten, Schulverwaltung, Leistungsmessung, Unterrichtsmethode, Lehrbücher, Klassenarbeiten. Auf alle Probleme des Unterrichts gibt dieses Buch in erfrischender Art und keineswegs lehrmeisterlicher Manier Auskunft. Dort, wo Fragen offen gelassen werden, wird auf Bücher verwiesen, die kurz kommentiert werden. Damit alles nicht als theoretische Spielerei abgetan werden kann, sind zu jedem Kapitel Lernspiele und Erkundungsprojekte aufgeführt. Die Autoren geben ihr Buch als «Lernbuch für Einzel- und Gruppenarbeit» aus. Eigentlich sollte man ein solch vorzügliches Buch zu einem obligatorischen «Lehrer-Mittel» erklären können, wenn nicht allgemein, so sollte wenigstens jeder Lehrerstudent im Rahmen der Allgemeindidaktik dieses Buch studiert haben. Dann weiss er wirklich mehr im didaktischen Handeln.

aww

Anthropologie

Joachim Illies: *Nicht Tier, nicht Engel*. Der Mensch zwischen Natur und Kultur. Edition Interfrom, Zürich 1975. 70 Seiten, Fr. 9.-.

Illies vermittelt in seinem neuen Bändchen «Texte Thesen» eine klare Schau des Menschen, eine bewusst wertorientierte Anthropologie: «An der Beschreibung (des) Weges und (des) Werdens (des Menschen) können alle Wissenschaften mitwirken, denn jede von ihnen – Biologie, Psychologie, Völkerkunde, Soziologie, Philosophie und Theologie – verwaltet auf ihre besondere Art ein Stück der Wegstrecke, näher am Anfang die eine und näher am Ziel die andere. Alle zusammen sind aufgerufen, selbst der Weg zu werden, auf dem der Mensch zu sich findet, indem er von der von Christa Meves entwickelten Antriebslehre aus, welche die Antriebsbereiche menschlicher Primärhandlungen darstellt und die biologischen Verhaltensphänomene erfasst, und zwar beim Kleinkind, beim erwachsenen und beim alten Menschen.» In einfache, systematische Zusammenhänge gebracht, zeigt Illies die gesetzmässige Entfaltung der vier Antriebsbereiche, die das Wesen des Menschen umfassen. Dabei schreckt er nicht davor zurück, heutige Verfallserscheinungen der Zivilisation schonungslos anzuprangern. In ihrer Klarheit stellt diese Umschreibung eine phantastische Schau des Menschen dar, und zwar so, dass Menschsein wirklich Spannungsfeld zwischen Erkennen und Glauben bedeutet.

aww

Sprache

Werner Betz: *Sprachkritik – Das Wort zwischen Kommunikation und Manipulation*. Edition Interfrom, Zürich 1975. 95 Seiten, Fr. 9.-.

Welcher Lehrer steht bei der Aufsatzkorrektur nicht vor der Entscheidung, dieses oder jenes Wort nicht als «stilrein» bezeichnen zu wollen? Woher nehmen wir Lehrer diese Kriterien? Dieser Frage geht an höchst interessanten Beispielen Betz nach, der in einer leicht lesbaren, aber trotzdem sehr gründlichen Weise den Begriff Sprachkritik aufarbeitet und an Wortwendungen aus Werbung und Politik (bis in die neueste Zeit) höchst interessante Feststellungen macht. Jedem Lehrer sei dieses Bändchen zur Lektüre empfohlen! Übrigens ein Buchtip: Es lohnt sich, auf die Neuerscheinungen der Reihe Texte und Thesen der Edition Interfrom zu achten!

aww

Mathematik

Lauster Ursula: *Rechenspiele 1 und 2*. Für das erste bis vierte Grundschuljahr. Eltern fördern ihr Kind (Reihe). Illustriert mit Zeichnungen. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen 1975. Je 67 Seiten, kartoniert, je Fr. 9.60.

Wie vieles verkauft sich heute unter dem Namen «Neue Mathematik» und «Neue pädagogische Erkenntnisse»?!

Mit den vorliegenden beiden Heften wird die Autorin dem Grundanliegen einer neuen, erlebten Mathematik keineswegs gerecht. Mit «Figuren einkreisen», «Zuordnen durch Striche», «Ankreuzen», «Zahlen suchen» werden weder Begriffe und Fähigkeiten aufgebaut, noch die erhofften Fertigkeiten erlernt oder gar automatisiert. Einige Spiele könnten wohl Ausgangspunkt zu einem mathematischen Tun sein. Sind die Eltern aber in der Lage, den Faden weiterzuspinnen?

Dominik Jost

Binz J. C.: *Komplexe Zahlen* (Beiheft). Mathematisches Unterrichtswerk der deutschschweizerischen Mathematikkommission. Verlag Orell Füssli, Zürich 1975. 145 Seiten, kartoniert, Fr. 14.-.

Die vorliegende Broschüre erscheint als erstes Beiheft zum bewährten Unterrichtswerk des Schweizerischen Mathematiklehrervereins.

Durch seinen klaren Aufbau, der verschiedene Formen des Studiums zulässt, die gewählte Zielsetzung in der Darstellung und die ansprechende grafische Gestaltung eignet sich dieses Beiheft für den Unterricht in Mittelschule wie für das Studium in den ersten Semestern an der Hochschule.

Dr. J. C. Binz hat mit seinem Werk einen vielversprechenden Anfang für die kommenden Hefte gesetzt.

Dominik Jost